

## **Fellbach – Dr. Bernd Murschel ist Bodenphysiker und regt zum Umdenken an in seinem Referat bei den Grünen.**

Michael Käfer

Weltweit sind die Böden vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt. Erosion, Schadstoffe aus Industrie, Verkehr und Landwirtschaft, aber auch Bodenverdichtungen durch schwere Bearbeitungsmaschinen setzen sie massiv unter Druck. Besonders augenfällig ist der Flächenverbrauch durch neue Straßen und Gebäude. Für Bernd Murschel, den Landtagsabgeordneten der Grünen und promovierten Bodenphysiker, ist bei Bodenversiegelungen nicht nur der reine Flächenverbrauch von Bedeutung, sondern auch die Qualität der verbauten Böden. Nach Ansicht des 58 Jährigen, der auf Einladung des Fellbacher Ortsverbands seiner Partei am Freitagabend in den Henri-Dunant-Saal der Stadtwerke gekommen war, sollten deswegen Neubauten möglichst auf weniger ertragreichen Flächen entstehen.

Wie empfindlich die Haut der Erde ist, wird bei einem Blick auf ein Bodenprofil deutlich. Etwa einen Meter misst die Erdschicht hierzu lande, in kargen Regionen liegen oft nur 20 Zentimeter über dem mehr oder weniger verwitterten Gestein.

Längst hat sich die nicht vermehrbare Ressource zum Investitions- und Spekulationsobjekt für Geldanleger entwickelt. In osteuropäischen Ländern wie Rumänien und Ungarn, aber auch in tropischen Staaten wie Brasilien sind die Bodenpreise innerhalb eines Jahrzehnt um 25 bis 35 Prozent pro Jahr in die Höhe geschossen.

Bernd Murschel, der beim Freilichtmuseum Beuren Führungen am dortigen Bodenlehrpfad veranstaltet sowie zehn Jahre lang Bodenkunde an der Hochschule Nürtingen unterrichtete, betonte zudem die Bedeutung des Bodens für den Klimaschutz: „Boden enthält mehr Kohlenstoff als die Atmosphäre und die gesamte Erdvegetation zusammen.“ Dennoch sei man von einer UN-Bodenschutzrichtlinie weit entfernt. Sogar eine europäische Regelung funktioniere nicht: „Sie wird auch von Deutschland torpediert.“

Über Möglichkeiten zum Schutz der Böden entwickelte sich nach dem Vortrag eine muntere Diskussion zwischen den rund 30 Interessierten, darunter der Landtagsabgeordnete Willi Halder (Grüne) und Kreisrat Christian Hinrichsen (Die Linke). Der Fellbacher Grünen-Vorsitzende Tadeusz Rzedkowski verwies auf eine vegetarische Ernährung. Weil nach Aussage von Bernd Murschel die überhöhte Stickstoffbelastung deutscher Böden eng an die Tierhaltung gekoppelt ist, lassen sich dadurch Verbesserungen erreichen. Der ehemalige Fellbacher Stadtrat Ulrich Posselt betonte die Möglichkeit jedes Einzelnen, zum Beispiel durch Verzicht auf unnötige Autofahrten zum Schutz von Umwelt und Böden beizutragen.

Wie wenig Lobby der Boden hat, betonte ein Mitglied der Schutzgemeinschaft Schmidener Feld Kernen. Nicht die Qualität der Erde zwischen Fellbach und Rommelshausen, sondern erst der Artenschutz in Form einer Rebhuhnpopulation habe dort zum Umdenken geführt